

Hallische Zeitung

im G. Schwesfche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts verkauft.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 50 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Inserionsgebühren für die fünfzehntägige Zeile gewöhnlicher Zeilenschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf., für die zweifelhafte Zeile Petitdruck oder deren Raum vor dem gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

Zu der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesfche'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 247.

Halle, Dienstag den 22. October. [Mit Beilagen.]

1878.

Die Annahme des Sozialisten-Gesetzes und der Schluss des Reichstags.

Berlin, d. 19. October. Die Session des Reichstages ist heute in zwei Sitzungen zu Ende geführt worden. Die erste Sitzung hatte um 10^{1/2} Uhr begonnen; bald aber zeigte es sich, daß Lust und Wille zum Verhandeln vergangen war. Hier und da tauchte bei dem Zurufen der Paragraphen ein vereinzelter Redner aus den Reihen der Opposition auf; aber alle Apoptosen, „noch in letzter Stunde“ dies oder jenes zu ändern, verhallten machtlos gegenüber dem Entschlusse der Mehrheit, einer eingehenden und zweifachen Diskussion ein Ende zu machen. Der Abg. Windtborst gab namens seiner Fraktion die Erklärung ab, daß sie gegenüber der bestehenden Mehrheit auf Einbringung weiterer Amendements verzichte. Dabei behauptete der Herrliche Führer, seine Partei sei einziger und geschlossener als je. Es sollten mit wenigen Unterbrechungen die Verhandlungen raschen Tempos ab. Einmüthig erfolgte der Aufruf der Paragraphen durch den Saal, die früher so viele Beidenheiten entsetzt hatten, die jetzt nur noch Stillhewigen begleitete. „Die Diskussion ist eröffnet — Niemand verlangt das Wort — Die Diskussion ist geschlossen!“ so hallte Paragraf für Paragraf die Stimme des Präsidenten über den schweigenden Saal hin. Dann die Abstimmung. „Es ist dieselbe Mehrheit“, erklärt Herr v. Forckenbeck abermals vor ein Paragraf erledigt. Um 12 Uhr 20 Minuten war die dritte Beratung des Gesetzes zu Ende gebracht. Der Schlusssparagraf (30) erhält nach dem Antrage Aermann und Genossen folgende Fassung: „Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft und gilt bis zum 31. März 1881.“

Präsident v. Forckenbeck erklärt, daß die Zusammenstellung der in dritter Beratung gefassten Beschlüsse bereits gefahren sei und die gedruckten Exemplare verlesen in einer Stunde vertheilt werden können. Wäbann werde die Gesamtabstimmung über das Gesetz erfolgen, die nach den vorliegenden, genügend unterstützten Anträgen der Abg. v. Bennigsen, v. Franckenstein, v. Seydewitz und Dr. Lucius eine namentliche sein werde. Zur Vornahme dieser Gesamtabstimmung beantragt der Präsident die nächste Sitzung auf Nachmittags 2 Uhr an.

Nach anderthalb Stunden wurde die Sitzung wieder eröffnet. Am Regierungstische hatte neben den Ministern Graf Otto zu Stolberg, Hofmann und Graf zu Eulenburg der Fürst Bismarck Platz genommen. In namentlicher Abstimmung wurde nunmehr (wie wir unsern Lesern bereits durch ein Extrablatt mitgeteilt haben) das Sozialisten-Gesetz im Ganzen mit 221 gegen 149 Stimmen angenommen. Es stimmten für das Gesetz die Nationalliberalen, die

Deutschenern, die deutsche Reichspartei und die Gruppe Löwe geschlossen. Außerdem von der Fortschrittspartei Hillf-Simburg, die Hospitalisten der Fortschrittspartei Müller-Gotha und Baumgarten, so wie diejenigen Wilden, welche sonst mit den Conservativen und National-liberalen stimmen, darunter Delbrück, ferner der weisliche Hospitalist des Centrums, v. Alken. Die beiden elbischen Autonomisten Raab und North, die bei der Spezialdebatte für die einzelnen Paragraphen gestimmt haben, fehlten bei der Abstimmung. Gegen das Gesetz stimmten geschlossen: Das Centrum, die Fortschrittspartei, die Polen, die Sozialdemokraten, die drei Volkspartheien, sämtliche anwesenden Elbsch-Bohrer und von den Wilden u. A. Wiggers-Güstrow, so wie der, früher zur Reichspartei gehörige v. Bühlcr-Dehringen. (Der Wortlaut des angenommenen Gesetzes, sowie die ausführliche Abstimmungsliste folgt nachbeleh.)

Der Präsident v. Forckenbeck erklärt, daß hiermit die Arbeiten der gegenwärtigen Session beendet sind. Nachdem Abg. v. Bonin demselben für die umsichtige und unparteiische Leitung der Verhandlungen den Dank des Hauses ausgesprochen hat, nimmt das Wort

Reichsminister Fürst Bismarck: Ich habe die Ehre, dem Reichstage folgende feierliche Botschaft mitzutheilen. Wir, Wilhelm, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser und König von Preußen, thun kund und lassen hiermit zu wissen, daß Wir Unseren Reichsminister, Fürsten Bismarck, ermächtigt haben, gemäß Art. 12 der Verfassung die gegenwärtige Sitzung des Reichstages in Unserem und Unserer verordneten Regierungsrathen am 19. October dieses Jahres zu schließen. Umfänglich unter Unserer höchsten Aufsicht und beiderseitigen fairen Ansehen. Gegeben Neues Palais zu Potsdam, den 12. October 1878. Am allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Kaisers: Friedrich Wilhelm, Kronprinz. Gegegens. vom Reichsminister: Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

Wenn Sie mit gethanen wollen, am Schlusse der Sitzung einige Worte zu Ihnen zu reden, so ist es vorangehe, um dem Geiste der Befriedigung Ausdruck zu geben, mit welchem die verordneten Regierungen die Beschlüsse begrüßen, daß die Meinungsverschiedenheit, welche am Anfang unserer Sitzung das Schicksal ihrer Vorlage im Ganzen, oder doch in den wesentlichen Theilen zu bedrohen schien, auf dem Wege glücklicher Verständigung der Be-theiligten ihre Entscheidung gefunden hat, so daß ich mich nach der heutigen Abstimmung, und vermöge der vertraulichen Besprechungen, welche mir im Bundesrath in den letzten Tagen gehabt haben, in der Lage befinde, voraussetzen zu können, daß Ihre heutigen Beschlüsse im Bundesrath einstimmig Annahme finden werden. Ich will damit nicht sagen, daß alle verordneten Regierungen gleichmäßig überzeugt waren, daß die Mittel, welche Sie in Ihre Hand legen, vollständig ausreichen würden, um die Zwecke, zu deren Erreichung grade das Gesetz eingebracht worden ist, überall zu erreichen (sich dort!), sondern nur, daß die verordneten Regierungen einverstanden sind, den aufrichtigen Versuch zu machen, mit den Mitteln, welche dieses Gesetz ihnen gewährt wird, die Krankheit zu heilen, von der unser Gemeinwesen ergriffen ist. Sollte die Ertragung den Beweis liefern, daß dies nicht in vollem Maße und ausreichend der Fall ist, so werden die verordneten Regierungen in der Folge sich, sich wiederum vertrauensvoll an Ihre Unterstützung zu wenden, um da nachzuhelfen, wo die jetzigen Mittel nach der Ueberzeugung der Regierung nicht ausreichen sollten. Sie werden das thun, sei es auf dem Wege der

Reform unserer allgemeinen Gesetzgebung, was das Verhältniß sein würde, sei es durch Vervollständigung des so eben votirten Gesetzes. Das letztere wird ja vorausichtlich ohne Zweifel der Fall sein in Bezug auf die Zulassung, für welche dieses Gesetz gegeben ist. Dem Meinenden unter uns kann sich der Hoffnung hingeben, daß die Stellung der Schächte, die wir hiermit beginnen, in 2^{1/2} Jahren vollendet sein werden. Die verordneten Regierungen (schöpfen aber aus dem Verlauf dieser Sitzung die Zuversicht, daß auch dann, nachdem sie durch eine lokale Ausführung des Gesetzes das Vertrauen des Reichstages gerechtfertigt haben, die Hilfe der Bestand und die Mitwirkung des Reichstages in dem Maße des Bedürfnisses ihnen nicht fehlen wird. In diesem Vertrauen, meine Herren, bleibt mir nur noch übrig, die formale Aussage, welche mir die allerhöchste Botschaft erteilt, zu vollziehen unter uns fants ich der Hoffnung hingeben, daß die Stellung und Sr. Majestät des Kaisers die Sitzungen des Reichstages hiermit für geschlossen.

Mit einem vom Präsidenten v. Forckenbeck ausgebrachten Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser, in welches das Haus dreimal lebhaft einstimmt, trennt sich die Versammlung um 3 Uhr. (Die sozialdemokratischen Abgeordneten haben bereits vorher in dem Augenblick, wo Fürst Bismarck das Wort ergriff, gemeinschaftlich den Saal verlassen.)

Gesetz gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen u. s. w., verordnen im Namen des Reiches nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstages, das folgt:

§ 1. Vereine, welche durch sozialdemokratische, sozialistische oder kommunistische Bestrebungen den Intimus der bestehenden Staats- oder Verfassungsgesetze bedrohen, sind zu verbieten.

§ 2. Auf eingetragene Genossenschaften findet im Falle des § 1 Absatz 2 der § 35 des Gesetzes vom 4. Juli 1868, betreffend die privatrechtliche Erklärung der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften (B.-G.-Bl. S. 415 ff.) Anwendung.

Auf eingetragene Stiftungen findet im gleichem Falle der § 29 des Gesetzes über die eingetragenen Stiftungen vom 7. April 1876 (B.-G.-Bl. S. 125 ff.) Anwendung.

§ 3. Sozialistische, sozialistische oder sozialdemokratische, sozialistische oder kommunistische Bestrebungen in einer den öffentlichen Frieden, insbesondere die Einheit der Bevölkerungsklassen gefährdenden Weise zu Tage treten.

Die Vereine stehen sich gleich Verbindungen jeder Art.

§ 4. Die mit der Kontrolle betraute Behörde ist befugt, Wagen erst angepaßt werden, da Du den Weg doch nicht zu Fuß zurücklegen kannst. Auch bin ich überzeugt, daß jede Gefahr für uns nun entfernt ist, daß wollen wir keine Minute weiter verharren. Haben Sie das Andere befohlen, liebe Mann? fragte er die ältere Dame.

„Alles ist befohlen, wie Du es wünschest,“ erwiderte die Jüngere. „Ich habe nicht nur die Schlüssel, welche Du mir begehrt hast, sondern den ganzen Secretär vollständig ausgestattet. Die Papierre ist hier in der Cassette, und was nicht hinein ging, habe ich besonders gebunden.“

„Meinen besten Dank,“ rief der junge Mann. „So wollen wir denn nicht länger liegen. Kommen Sie!“

Er nahm nun einen bereit liegenden Mantel, schlug ihn um die auf dem Sopha sitzende junge Dame, die es schweigend geschwiegen ließ, und nahm sie auf seine Arme, während die ältere Dame die Cassette und den Papierpad mit sich nahm.

Die Kammerjungfer Luise und ein anderes noch anwesendes Mädchen beluden sich mit großen Kleiderbücheln und Schmutzfäcken und Alle verließen eilig das Zimmer.

Bald waren sie in dem Hofe; Maximilian, so wollen wir den jungen Mann nennen, hob seine leichte Wärdie in den Wagen und half der älteren Dame einsteigen.

„Guten Nacht!“ rief er, sich dazu zu setzen, da drängte sich ein Mann durch die umstehenden Leute und rief schon von ferne mit lauter Stimme: „Um Gottes Willen, lieber Max! Was ist das für ein Unklug! Wie in aller Welt ist denn das Feuer entstanen? Kann denn nicht gelöscht werden? So greift doch an, Ihr Leute und steht nicht so müßig da. Kommt her, ich helfe Euch!“

Er eilte mit raschen Schritten in das brennende Haus, aber Maximilian rief ihn zurück und zog ihn auf die Seite, indem er sagte: „Sei doch still, Julius, und sieh dich zuerst um. Das Feuer hat ja schon so überhand genommen, daß an Löschern nicht mehr zu denken ist. Was das alte Haus zusammen brennen, viel ist nicht daran verloren und das Mobiliar ist auch nicht von großer Bedeutung — das läßt

Die beiden Testamente.

Einmal-Novelle von Heinrich Heine.

(Fortsetzung.)

„Dort ist ja das Feuer zuerst ausgebrochen,“ antwortete Martin, „ich hatte die Nachtwache in dem Saal und jetzt, wo ich Hilfe holen wollte, ist ja Keiner mit mir gegangen!“

„Oh es möglich?“ rief der erschrockene junge Mann, indem er ohne sich zu bedenken rasch den Corridor nach der anderen Seite hinlief, so daß der alte Diener ihm kaum folgen konnte. Dort öffnete er die Flügelthür, welche in den Saal führte, und wirklich schlugen ihm helle Flammen entgegen. Ohne sich lange zu besinnen, sprang er in den Saal — es brannte an allen Wänden!

Der Saal war mit schwarzem Tuch ausgefächelt. Der junge Mann suchte an verschiedenen Stellen die brennenden Stücke herabzureißen und dem Feuer Einhalt zu thun, doch gelang es ihm nur theilweise, obgleich der Bediente ihm dabei behilflich war.

In der Mitte des Saales war ein hohes Gerüst aufgeschlagen, über welchem ein großes schwarzes Tuch lag; zu beiden Seiten standen hohe Leuchter mit tief herabgebrannten Wachsleuchten. Das Feuer war zwar bis dahin gedungen gewesen und hatte das Tuch auf der einen Seite theilweise verbrannt, die Flamme war jedoch erloschen, so daß das Tuch an jener Seite nur noch glimmte, wo es gebrannt hatte.

Der junge Mann befaß Martin, die anderen Bedienten herbei zu rufen, da der Wagen mittlerweile wohl schon befreit worden sei; dann zog er das schwarze, theilweise verbrannte Tuch von dem Gerüste herab, ein großer Sarg von schwarz polirtem Holz mit gelben Leisten beschlagen stand darunter. Auf beiden Seiten des Sarges waren hellpolirte Schilde mit Perlen angebracht und obenau lagen einige mit Kränen umgebene Wappenschilder.

In diesem Augenblick trat ein Mädchen in den Saal und sagte in größter Aufregung mit zitternder Stimme:

„Frau von Helmenhorst ist befohlen wegen Ihres Ausbleibens — die gnädige Frau läßt Ihnen sagen, es sei Alles bereit. Man hört, wie das Feuer immer näher kommt — es ist die höchste Zeit.“

„Hören Sie wieder hinauf, Luise, und sagen Sie der Frau von Helmenhorst in einer Minute, würde ich bei ihr sein,“ entgegnete der junge Mann. „Wir wollen nun den Sarg aus dem brennenden Saale tragen; der Wagen ist bereits angepaßt und steht vor der Thür.“

Das Mädchen sprang fort, — die Bedienten traten ein, „Kommt her! Rast an!“ rief der junge Mann.

Alle hoben den Sarg von dem hohen Gerüste herab und trugen ihn hinaus, wobei der junge Mann mithalf, als er sah, daß die Bedienten sich sehr anstrengen mußten, um die schwere Bürde zu tragen.

Der Corridor war jetzt schon mit Leuten angefüllt, welche theils zu löschten, theils was sie in den verschiedenen Zimmern ergreifen konnten, aus dem brennenden Hause zu retten suchten. Der junge Mann rief Einige von denselben herzu, während die übrigen in der Nähe Stehenden still und ehrsüchtigt sahen zu.

„Habt die Güte, liebe Leute, hier zu helfen,“ sagte er und wendete sich, als er sah, daß bereitwillig seiner Bitte entsprochen wurde, zu Martin: „Ihr tragt den Sarg in den Hof, dort stellt Ihr ihn feinstärk nieder und deckt ihn mit Tüchern, Mänteln, oder was Euch zuerst in die Hände fällt, zu, bis wir die Treppe heruntergenommen und weggeführt sind, — dann tragt ihn vorsichtig ins nach in den Englischen Hof.“ Dort werde ich Euch erwarten und das Weitere nach Erforderniß besorgen.“

Er sprang die Treppe hinauf und trat eilig in ein Zimmer ein. Hier lag ein junges Fräulein fast regungslos auf dem Sopha, während eine ältere Dame angstvoll daneben stand. Zu ersterer, die sich nicht von dem jungen Mann: „Beruhe, liebes Kind, daß ich Dich so lange auf mich warten ließ; eine heilige Pflicht hielt mich auf; gutem mußte der

Berliner Damen-Mäntel-Fabrik von Welsch, gr. Steinstr. 8, Ecke der Darsüßerstr.

Großartige Auswahl der neuesten u. elegantesten Winter-Mäntel. Die noch vorrätigen bedeutenden Lagerbestände von Regenmänteln und Herbstmänteln besserer Qualitäten werden zu herabgesetzten, außergewöhnlich billigen Preisen gänzlich ausverkauft. Fortlaufend über Tausend Mäntel zur Auswahl. Bekannte Reellität.

Ausverkauf von Bunt-Stickerien Leipzigstr. 4, I. Etage.
 Grossartige Auswahl — neueste Muster — ausserordentlich billige Preise.

Sack & Co., Domsdorfer Werke
 bei Deutersitz, Stat. der Halle-Sorau-Sudener Bahn
 im Kreise Liebenwerda,
 empfehlen zur Deckung des Winterbedarfs ihre geruchfreien vorzüglichen Braunkohlen, als:
 Stiefkohlen (1. Sorte) pro 200 Ctr. 36 Mark,
 Stiefkohlen (große Knörpel) " " " 30 "
 Förderkohlen (Knörpel) " " " 20 "
 Die Preise verstehen sich ab Werk. Bahnfracht bis Halle a/S. 32 Pf. Gefäll. Bestellungen werden brieflich oder prompt effectuirt. Händler mit guten Referenzen erwünscht.

2. Aufl. 1000 Exemplare in 8 Tagen abgesetzt. Höchst komisch.

Bei Ph. Köpfer in München ist erschienen u. zu beziehen:
Der schauerliche Fremdwörterwörterbuch
 herr Wurschhuber.

Ein Auszug aus Gering's poetischen Verbrechen — 20 A., nach auswärts franco — 30 A. Dieses Schriftchen wird in Gesellschaften mit vielem Beifall aufgenommen werden, da von Anfang bis Ende Wit auf Wit folgt.

Verlag von Friedrich Vieweg u. Sohn in Braunschweig.
 Zu beziehen durch Ludw. Hofstetter's Buchhandlung
 in Halle a/S., grosse Ulrichsstrasse 17:

Lehrbuch der physiologischen Chemie.

Von Dr. E. F. v. Gorup-Besanez,
 ordentlicher Professor der Chemie an der Universität zu Erlangen.
 Dritter Band: Physiologische Chemie.
 Vierte, vollständig umgearbeitete u. verbesserte Auflage.
 Mit einer Spectraltafel im Texte und drei Tafeln in Holzstich, den Münchener Respirations-Apparat darstellend. gr. 8. geh.
 Preis 19 Mark.

Die bei Eduard Hallberger in Stuttgart erscheinende
Deutsche
 Wöchentlich eine Nummer Alle 14 Tage ein Heft
 von ca. 4 Bogen von ca. 8 Bogen.

ROMAN - BIBLIOTHEK

Preis vierteljährlich nur zwei Mark.

Möbeltransport
 jeder Grösse übernimmt unter Zusage
 sicherer prompter Bedienung zu
 möglichst billigen Preisen
C. Dettenborn, Halle a/S.



Die Niederlage der
Kaiserl. Königl. Landesbefugten
Münchengerätzer Schuhwaarenfabrik
 Halle a/S., 3 Poststr. Nr. 3,
 empfiehlt ihr wohlfortirtes Lager aller Sorten
Schuhe und Stiefeln
 für Herren, Damen und Kinder.
 Reparaturen werden schnell und billigt ausgeführt.



Gaseinrichtungen, Wasserleitungen, Eade- u. Closeteinrichtungen.
 [H. 5275.] **P. Rouvel Nachf.,** alter Markt.

Wittwoch steht ein großer Transport importirter ostfriesischer hochtragender und neu-milchender Kühe und Färsen zum Verkauf bei
Gebr. Friedmann, Marienstraße 1.

Von Dienstag bis Donnerstag den 24. d. Mts. steht ein großer Transport Kalben, Kühe und Zuchtbulen zum Verkauf beim
Viehändler R. Petzold in Weissenfels.



Tanzunterricht.

Wie in den früheren Jahren, beginnt unser Cursus für Privat-zirkel wie für grössere Abtheilungen in der letzten Hälfte des October im Saale des Kronprinzen. Gef. Anmeldungen werden Luisenstrasse 10 p. jederzeit gern entgegengenommen.
W. Rocco & Sohn.

Umtausch alter Schiller-Ausgaben.

Der G. Grote'sche Verlag in Berlin nimmt

jede alte Schiller-Ausgabe
und in jedem Zustande

gegen Vergütung von 5 Mark zurück,

wenn da für die in ihrem Verlage erschienene neue illustrierte Ausgabe von Schiller's Werken, commentirt von Robert Jorberger (elegant geb. 8 Bde. 30 A.) bezogen wird.

In Halle besorgt den Umtausch die Buch- u. Kunsthandlung von

Tausch & Behrens, gr. Steinstrasse 63.

Wein-Handlung

von **Albert Kuhn in Eisleben,**

Markt Nr. 29,
 empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von direct bezogenen Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weinen, sowie Spanische Weine, süße und herbe Ungar-Weine zu soliden Preisen.

bringt in ihrem soeben begonnenen sechsten Jahrgange, neben einem reichen Heftchen, wiederum eine Reihe der vorzüglichsten Original-Romane erster deutscher Schriftsteller; wir nennen hier nur:

- „Die Heirat des Herrn von Waldenberg“ von Hans Hopfen.
- „Sühne und Segen“ von Gregor Samarin.
- „Auf schiefer Ebene“ von Johannes van Dwall.
- „Die Seelen der Fallas“ von Emmy von Dinklage.
- „Dünninghausen“ von Claire von Glümer.
- „Sohlwegtraum“, eine reizende poetische Erzählung von Wilhelm Jensen.

Man abonniere bei der nächsten Buchhandlung oder dem nächsten Postamt. Jede Buchhandlung liefert auf Verlangen Nr. 1 als Probe gratis!

Hülfe in der Noth!
 Das seit Jahren von Apotheker **H. Kahleys in Radegast** (Phosphor-teig) haben auch wir jetzt gleich verwendet und empfehlen es als sicheres Mittel zur Linderung der Mäuse im Fröhe.
 D.-Amtm. Todtuch in Gr. Weisband.
 „ Jannick, Baasdorf.
 „ Labbey, Proßlig.
 „ Amtm. Sack, Radegast.
 „ Labbey, Eibehna.
 „ Ganslich, Wehlau.
 „ Doerrich, Boeberitz.
 „ Bieler, Merbitz.
 „ Bod, Mepitz.
 „ Waquet, Siegelstorf u. Nieda.
 „ Gutshel, Weisendorf.
 „ Netze u. Margraf in Nieda.
 „ Better, Steinbild u. Krause in Boeberitz.
 „ Wolfstein, Delmann u. Stephan in Kl. Patsleben.
 „ Barth, Wieslau.
 „ Götze, Aresdorf.
 „ Pfeil, Trebbichau.
 ferner die Gemeinden: Tornau, Fraßdorf, Pennewitz, Oneßch, Eibehna, Weisendorf, Zehmitz, Zehbitz, Thurland, Schepfau.
 u. u. u.

Bezugnehmend auf obige Empfehlungen bemerke ich, daß das Gift täglich frisch bereitet und nach allen Gegenden verandt wird. Gemeinden, die gemeinschaftlich das Vergiften vornehmen, geb. besonders Rabatt.
H. Kahleys in Radegast.

Zum Schutz der Obstbäume gegen den Frostspanner (Geometra brumata), den gefährlichsten Feind derselben, empfehle

Raupenharz

in Originalbüchsen nebst Gebrauchsanweisung. Derselbe ist von gleicher Güte wie der bekannte Brumata-Keim und stellt sich dabei um die Hälfte billiger.
Paul Müller, Apotheker, Freystadt in Schles.

Ein Deconomie-Volontair findet auf einem Gute bei Eilenburg Stellung. Offerten beförd. **C. W. Offenbauer** in Eilenburg.

Vortheilhafter Ankauf für Zimmer- od. Maurermeister. Mit 3-4000 R. Anzahlung kann ein Grundst. mit gemüthlichem Hof und Garten in einer Provinzialstadt, in welchem seither das Baugeschäft schwunghaft betrieben wurde, sofort übernommen werden. Näheres bei **D. Ludwig, Landwehrstraße 17.**

Auf dem Größlich Kobenthal'schen Braunkohlenwerk zu Altenbach bei Burgun steht eine fast neue Dampfmaschine (Locomobile) von 4 Pferdekräften zum Verkauf. Selbstkäufer werden ersucht, Offerten sofort an die Größliche Verwaltung zu Püchau bei Burgun zu senden.

Ein Refere-Cavallerist sucht sofort Stellung als Diener oder Kutcher. Off. Briefen sind zu richten an **Friedrich Fallas, Heiligenthal bei Gerbshdt.**

Weisskohl kaufen jedes Quantum **Biosfeld & Herm, Marienstr. 10, Nähe der Bahn.**

Familien-Nachrichten. Vermählungs-Anzeige. Statt besonderer Meldung. **Emil Meimers, Clara Meimers geb. Weßmer, Barmhütte, Buchau, d. 19. October 1878.**

Todes-Anzeige. Gestern Abend 7/10 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Frau **Wilmine Siegel geb. Gatty**, im 70. Lebensjahre. Diese Trauennachrichte lieben Bekannten und Freunden mit der Bitte um stille Beilehnahme. Eisleben, d. 19. Oct. 1878. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige. Heute Morgen 9 Uhr verschied in seinem 73. Lebensjahre unser innig geliebter Opa, Vater, Schwieger- und Großvater, der Gutsbesitzer **Johann Gottfried Stoye** zu Kelfa. Diese Trauennachrichte seinen vielen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Beilehnahme. Kelfa u. Kattersnauendorf, den 20. Oct. 1878. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Wittwoch Nachmittag 2 Uhr statt.

Alkoholometer

und alle anderen Aräometer für Mineralöle, Bier, Sauge, Säuren u. empfiehlt in sorgfältig gearbeiteter Waare am billigsten

Otto Unbekannt, Kleinschmieden.

Feuer-u. diebssichere Geldschränke mit Stahlpanzerung, bei vielen Bränden u. Einbrüchen bewährt, empfiehlt **Carl Kästner, Leipzig.**



Illustrirte Preis-Courante liegen aus bei Herrn Carl Stockner, Halle.

Speisekartoffeln.

200 Ctr. gute mehlige Speisekartoffeln werden zu kaufen gesucht. Offerten bitten man unter Angabe des Preises bei **Ed. Stückerath** in d. Exp. d. 3. unter Chiffre B. 40 abzugeben.

Gebrauchtes Schmelzwerkzeug, noch in gutem Zustande, wird sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit L. H. B. 20 abzugeben bei **Ed. Stückerath** in d. Exp. d. 3.

Gasthofs-Verpachtung. Familienverhältnisse halber bin ich gezwungen, meinen in Hohenmölsen gelegenen frequenten Gasthof zum „Preussischen Hof“ auf 6 resp. 12 Jahre zu verpachten. Die Uebnahme kann sofort oder auch später erfolgen. Auf Wunsch können auch die zum Gasthof gehörigen Feldgrundstücke nebst Biegel mit übernommen werden.
 Hohenmölsen, d. 20. Oct. 1878.
Bruno Klemm.

Stellegesuch. Ein junger Landwirth, der seine Lehrgzeit beendet und soeben seiner Dienstpflicht als Einjährig-Freiwilliger bei der Cavallerie genügt hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen baldigst Stelle als **Berwalter**. Am liebsten auf einem Gute, wo er unter directer Leitung des Prinzipals steht. Gef. Offerten erbeten sich **A. S. 217** postlagernd **Camburg a/S.**

Auf dem Größlich Kobenthal'schen Braunkohlenwerk zu Altenbach bei Burgun steht eine fast neue Dampfmaschine (Locomobile) von 4 Pferdekräften zum Verkauf. Selbstkäufer werden ersucht, Offerten sofort an die Größliche Verwaltung zu Püchau bei Burgun zu senden.

Ein Refere-Cavallerist sucht sofort Stellung als Diener oder Kutcher. Off. Briefen sind zu richten an **Friedrich Fallas, Heiligenthal bei Gerbshdt.**

Weisskohl kaufen jedes Quantum **Biosfeld & Herm, Marienstr. 10, Nähe der Bahn.**

Familien-Nachrichten. Vermählungs-Anzeige. Statt besonderer Meldung. **Emil Meimers, Clara Meimers geb. Weßmer, Barmhütte, Buchau, d. 19. October 1878.**

Todes-Anzeige. Gestern Abend 7/10 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Frau **Wilmine Siegel geb. Gatty**, im 70. Lebensjahre. Diese Trauennachrichte lieben Bekannten und Freunden mit der Bitte um stille Beilehnahme. Eisleben, d. 19. Oct. 1878. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige. Heute Morgen 9 Uhr verschied in seinem 73. Lebensjahre unser innig geliebter Opa, Vater, Schwieger- und Großvater, der Gutsbesitzer **Johann Gottfried Stoye** zu Kelfa. Diese Trauennachrichte seinen vielen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Beilehnahme. Kelfa u. Kattersnauendorf, den 20. Oct. 1878. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Wittwoch Nachmittag 2 Uhr statt.

Zum Schutz der Obstbäume gegen den Frostspanner (Geometra brumata), den gefährlichsten Feind derselben, empfehle

Raupenharz

in Originalbüchsen nebst Gebrauchsanweisung. Derselbe ist von gleicher Güte wie der bekannte Brumata-Keim und stellt sich dabei um die Hälfte billiger.
Paul Müller, Apotheker, Freystadt in Schles.

Ein Deconomie-Volontair findet auf einem Gute bei Eilenburg Stellung. Offerten beförd. **C. W. Offenbauer** in Eilenburg.

Vortheilhafter Ankauf für Zimmer- od. Maurermeister. Mit 3-4000 R. Anzahlung kann ein Grundst. mit gemüthlichem Hof und Garten in einer Provinzialstadt, in welchem seither das Baugeschäft schwunghaft betrieben wurde, sofort übernommen werden. Näheres bei **D. Ludwig, Landwehrstraße 17.**

Geschichtliche Erinnerungen.

Dienstag, den 22. October.

- 741. Gese. Karl Martell, fränkischer Major-domus, zu Luicero.
1685. Aufhebung des Reiches von Nantes durch Ludwig XIV.
1755. Gese. Sam. von Cocceji, Jurist, preuß. Groß-Kanzler, zu Berlin.
1811. Gese. Fr. Wögl, Pianist, zu Raibing bei Debenburg.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.
London, d. 21. October. Nach einer Meldung der Times aus Darjeeling vom 20. d. ist die Rückkehr des britischen Abgeordneten aus Kabul ganz unbefähigt vor sich gegangen. Dies scheint den Entschluß des Kaisers anzudeuten, wenn auch nicht den eigentlichen Anforderungen sich vollständig zu unterwerfen, so doch wenigstens sich in Verhandlungen zur Vermeidung eines sofortigen Kriegsausbruches einzulassen. Die indische Regierung begt daher die Absicht einer vollständigen Aufgabe des Winterfeldzuges.

Wien, d. 20. October. Die Chronik, mit welcher heute der Reichstag eröffnet wurde, erklärt, sie könne in Folge der gegenwärtigen Lage der Regierung und des Landes nicht auf jene wichtigen Aenden hinweisen, welche die Wichtigkeit des Reichstages in Anspruch nehmen werden. Im Gefühl der Wichtigkeit dieser Aenden wird der Kaiser Sorge tragen, daß die Regierung des Landes so bald als möglich sich in der Lage befindet, dieselben bezeichnen und verfassungsmäßig behandeln zu können. Die Chronik lenkt die Aufmerksamkeit des Parlamentes nur auf zwei Gegenstände hin, deren wenigstens provisorische Erledigung in kürzester Zeit als notwendig erseheine, und zwar auf die die Wchrsache betreffende Verfügung und auf die mit den Königreichen Kroatien und Slavonien abzuschließende finanzielle Konvention, da die Wirksamkeit der betreffenden beiden Gesetze mit dem Ende des Jahres abläuft: Weiter heißt es in der Chronik: Wir haben auch vom Berliner Kongresse bezüglich der Deklaration und der Verwaltung Bosniens und der Herzegovina ein europäisches Mandat angenommen; wir müssen uns Bedauern ausdrücken, daß eine Lösung nicht auf friedlichem Wege bewirkt werden konnte. Dank der die größte Anerkennung verdienenden Haltung der tapferen Armee kann der erste Theil der Aufgabe als beendet betrachtet werden. Es gereicht dem Kaiser zur Verwägung bis dahin, wo der Minister des Aeußeren den Delegationen eine eingehende Aufklärung wird geben können, mitzuheilen, daß das gute Einvernehmen, in welchem wir mit sämmtlichen Mächten stehen, die Hoffnung gestattet, daß der rückständige Theil der Aufgabe mit größter Schonung der Dauerlichkeit der Wälder wird effectuirt werden können. Schließlich hofft und vertraut die Chronik, daß der Patriotismus, die Weisheit und die Mäßigkeit des Parlamentes auch während dieses Reichstages die Wege und Mittel finden werden, welche zum Wohl und zum Aufblühen Ungarns dienen.

Paris, d. 19. October. (Post.) Die republikanischen Blätter, vorzüglich die „Republique Francaise“ bringen heute scharfe Artikel über mehrfache in den letzten Tagen vorgenommene Verhaftungen von Bürgern, welche unter der Anklage der Theilnahme an der Kommune stehen. Die genannten Blätter deuten an, daß sich wieder Anzeichen einer Reaktion neben der Regierung geltend machen. Die „Temps“ bemerkt hierzu, daß der Polizeipräsident bereits Weisheit gegen alle, alle ferneren Verhaftungen von Kontumaciaten zu unterlassen. Der Moniteur will wissen, daß die österreichische Regierung betrüß der Ernennung des Grafen Waleff wieder schwankend geworden sei und daß auch die französische Regierung zögert, den Grafen Waleff als Botschafter zu acceptiren. — Ganz Paris ist mit den Vorbereitungen zu den Festlichkeiten bei der Wiederherstellung beschäftigt.

Rom, d. 19. October. Die „Opinione“ bespricht die Politik Italiens bezüglich Bosniens und der Herzegovina und unterläßt, ob die Anerkennung dieser Provinzen an Oesterreich im Interesse Italiens liege. Das Blatt meint, die betriebligste Lösung der orientalischen Frage wäre die Autonomie der verschiedenen Nationalitäten, welche sie jedoch schwierig wegen des Gemisches der verschiedenen Rassen. Die „Opinione“ hebt ferner die civilisatorische Aktion Oesterreichs hervor, welches das schwierige Problem löse, mit den verschiedenen Nationalitäten ein Reich zu bilden und bemerkt, das Interesse Italiens erhebe ein starkes und gerechtes Oesterreich, weil, wenn Oesterreich zerstört oder geschwächt werde, der Panislausismus sich des ganzen Orients bemächtigen würde. Italien müsse demnach Oesterreich seine herliche Mitwirkung leisten und demselben bei jeder Gelegenheit beistehen. Auf diese Weise könnte man leichter jene billigen Grenzreflexionen erlangen, die von Italien gewünscht würden, denen man aber nicht das Heil und den Frieden des Vaterlandes opfern dürfte.

Brüssel, d. 19. October. Die Nationalbank hat den Diskont von 3/2 auf 4 1/2% erhöht.

Provinzial-Irrenanstalt Alk-Scherbitz bei Schkeuditz. (Originalbericht)

Am 19. d. Mts. befuhr der größere Theil der Abgeordneten des sächsischen Provinzial-Landtages die Irrenanstalt, die auf dem dazu angekauften Rittergute Alk-Scherbitz nach ganz neuen Prinzipien eingerichtet ist. Die Mitglieder der Baukommission der neuen Irrenanstalt, welche am 16. April 1866 vom Prok. Landtag gewählt worden und sich bereits am 15. April 1878 hat auflösen können, bestand aus den Herren Landtagspräs. von Krosigk, von Ringenthal, von Webel, Weinert, v. Kaufe und von Hölleuffer. Das Wesentliche der neuen

Einrichtung besteht darin, daß die Geisteskranken hier nicht in einem großen gefängnisartigen Gebäude untergebracht werden, sondern, in zerstreuten Baulichkeiten auf dem großen Hof wohnend, mit allen möglichen auf einer solchen Wirtschaft vorkommenden Arbeiten unter besonderer Rücksicht auf ihre Fähigkeiten, Gewohnheiten und Neigungen, möglichst im Freien sich selbst überlassen, beschäftigt werden. Dadurch wird die vortheilhaftere irrenärztliche Behandlung und Heilung der Irren sowie die humanere und freiere Pflege der unheilbaren Kranken ermöglicht; ferner erwachsen durch die Verwendung der Arbeitskräfte in der erträglichsten Gutswirtschaft pekuniäre Vortheile und schließlich stellt sich auch eine verhältnismäßige Mäßigkeit gegenüber der Konstitution großer geschlossener Anstalten heraus. — Die Verwirklichung dieser Grundidee ist wesentlich nach einem von dem gegenwärtigen Direktor der Anstalt Geh. Rath Prof. Dr. Köppe erhaltenden und von dem dirigirenden Arzt an der Irrenanstalt des Charité-Krankenhaus in Berlin, Prof. Weyhal begutachteten Berichte erfolgt. Zur Errichtung der Anstalt sind vom Prok.-Landtag 500000 Thlr. bewilligt worden, von denen 325000 Thlr. zum Ankauf des Rittergutes verwendet worden sind. Zur genauen Inforamtion über ähnliche Anstalten waren dem Prof. Dr. Köppe die Mittel bewilligt worden, um die vorzüglichsten Institute des Auslandes kennen zu lernen. Zur Ergänzung seiner Beobachtungen besondres auf landwirthschaftlichem Gebiete schloß sich dem Prof. Köppe auf eigene Kosten der Vorsitzende der Baukommission, Landtagspräsident v. Krosigk an. Besonders reiche Anhaltspunkte boten den beiden Herren die musterartigen Einrichtungen der Irrenanstalt des Dr. Rabitte bei Gernmont.

Gehen wir nun zur Beschreibung der wesentlichsten Einrichtungen der Anstalt über, deren Beachtung durch die lebenswürdige Führung des Anstaltsdirektors Dr. Köppe und des Herrn v. Krosigk, unter dessen spezieller Leitung die Baulichkeiten aufgeführt resp. umgestaltet sind, erleichtert wurde. Zur Linken von der Scheidebürger Chaussee erheben sich die anprechenden Gebäude der Centralanstalt, in der Mitte das Verwaltungsgebäude mit dem Bureau, der Apotheke, Wohnungen für Waisenzöglinge u. s. w. sowie den Aufnahmestimmer. Links von diesem Gebäude befindet sich ein villenartiger Bau für 37 Weiber, rechts ein gleicher für ebensoviele Männer. Obgleich hier wesentlich nur diejenigen Kranken untergebracht werden, die noch einer spezielleren ärztlichen Behandlung bedürfen, wird doch selbst hier den Kranken große Freiheit in ihrer Bewegung und ihrem Thun gelassen. Nirgends ein verriegeltes Fenster, sondern sind hier überhaupt nur 5 in der Anstalt u. zw. in dem logen. Detentionsbau für Töblichste u. dgl., — freie Verbindung zwischen den Parterre-räumen und dem davor befindlichen Garten und Hofe! Wie in allen Häusern der Anstalt sind im ersten Stock die Schlafzimmer, im Parterre, zu welchem eine elegante, mit Sitzplätzen reichlich versehene Treppe hinabführt, lediglich die logen. Tageszimmer, welche mit geschmackvollen Möbeln ausgestattet sind. Die gesammten Räume werden durch Wäperriche Centralheizung geheizt und ventilirt, so daß auch sein lästiger Qualm durch lebhafteren Aenden der in den Gesellschaftlichen Aenden vereinigten Männer entstehen kann. Die vor diesen Beobachtungsbühnen liegenden Gärten, an deren Ende sich auch bedeckte Galen zum Spazierengehen bei Regenzeit befinden, sind von der übrigen Anstalt durch Mauern getrennt. Die Kranken dagegen, welche nicht mehr in diesen Beobachtungsbühnen und den dazu gehörigen Gärten i. c. gehalten werden, sind in keiner Weise von der Außenwelt getrennt, weder durch Räume noch Mauern. Aenden und obgleich auf der das Gut durchschneidenden Chaussee häufig sehr reger Verkehr ist, sind aus diesem freien Umhergehen der Irren noch keinerlei Unannehmlichkeiten entstanden.

Das Hauptanliegen des Direktors ist überall darauf gerichtet, dem gestörten Geiste der Kranken Beruhigung zu verschaffen, sei es dadurch, daß dieselben in der früher gewohnten Weise mit Erarbeiten, Reparieren von Mauern, Anlagen von Pflanzen, Schneiden, Tischlerarbeiten u. tgl. beschäftigt werden, sei es dadurch, daß dieselben, wenn sie, z. B. von Melancholie befallen, durch jeden Verkehr mit Andern aufgebracht werden, in besonderen Zimmern untergebracht werden, die selbst die Letzte nur im Notfall und bei eingetretener Besserung betreten, da Vorrichtungen getroffen sind, diese Kranken auch von außen durch Fenster zu beobachten, ohne sie zu beunruhigen. — Das Erfaulichste war das, zu sehen, wie einige Kranke ganz ruhig mit Sägen, Beilen und anderen Instrumenten hantirten, um Aescher- und Stelmacherarbeiten auszuführen. Wahrschalt bewundernswürdig aber ist der Zustand der eigentlichen Wirtschaft, der Kuh-, Aeser- und Schweinefäße. Überall die größte Ordnung und eine fast peinliche Sauberkeit; und trotzdem sind auf dem ganzen Gute außer dem Aufsichtspersonal und 6 Knechten, denen besonders die Sorge für die Pferde überlassen ist, nur Geisteskranken. Und, wie der Inspektor versicherte, sind diese Irren in der Wirtschaft anstellig als fog. Gesunde. Wie ruhig trafen wir auch im Kochhaus die kranken Mädchen beim Kartoffelschälen und Kaffeefochen und später die Männer, welche die Eier und Kannen mit Kaffee und die Schüsseln mit Butterbroden in's Speisezimmer trugen und sich hier den Kaffee munden ließen, den einige der Irren eingeschickt hatten! — Von dem Kochhaus sei noch bemerkt, daß sich in demselben ein Kaiserlicher Kochherd, auf dem 1000 Portionen gekocht werden können, befindet. Ueberhaupt sind überall die neuesten, bewährtesten Einrichtungen vermehrt. So führt aus dem Parterre-gehoß des Walschbaues ein Fahrstuhl die gewohne und mittelst einer Antriebsvorrichtung die gewohne zu dem Luft- und Dampftracraum, so befinden sich in jedem der zahlreichen Gebäude Geseße, welche täglich desinfectirt werden und aus denen täglich durch auf Schienen ruhende Wagen die Aushubr befohrt wird. — Bemerkern wir nun noch schließlich, daß sich auch an dem schönen Direktionsgebäude — dem früheren Irrenhause — die Kunstfertigkeit der Kranken gezeigt hat — nach dem Plane

eines Irren ist dessen freie Wand äußerst geschmackvoll von einem anderen Kranken mit Oxydinen bemalt — so wird Jeder mit uns der Ansicht sein, daß das Leben der Geisteskranken bei der in dieser Anstalt durchgeführten Behandlung erträglich gestaltet wird, als in den früheren- oder gefängnisartigen geschlossenen Irrenanstalten. Dazu kommt, daß sich auch die Baukosten hier bedeutend geringer stellen, als dort. Die Gesamtkosten für einen Platz belaufen sich hier auf 1099 M., während sie bei anderen neugebauten Irrenanstalten zwischen 4500 und 9000 M. variiren. Auch die angemessene Unterbringung vornehmer Geisteskranker ist hier zulässig, denn es kann für einen solchen eine besondere Villa für circa 9000 M. gebaut werden. — Die bisher fertiggestellten Gebäude der Anstalt sind zwar bereits überfüllt — es befinden sich bereits über 230 Kranke, zur Hälfte Männer, zur Hälfte Weiber, insofern ist bei der Ausdehnung des Gutes auf eine Vergrößerung der Anstalt Rücksicht genommen. — St.

Verein sächsischer Malzfabrikanten.

Halle a/S., den 19. October. In der am 15. October hier stattgefundenen Generalversammlung des Vereins sächsischer Malzfabrikanten kam ein Rescript des Herrn Handelsministers (d. d. Harburg 17. August er.) zur Verlesung, in welchem dem Vereine in Erwiderung auf seine Vorstellung gegen die ungeredfertige Tarifirung des österreichischen (mährischen) Malzes zu relativ billigeren Einheitsfrachten pro Tonne und Kilometer, als diejenigen sind, zu welchen Malz aus Mitteldeutschland nach den nördlichen und westlichen deutschen Abzweigen befördert wird, die tröstliche Versicherung erteilt wird, daß auf die mögliche Ausgleichung der internen und internationalen Tarife fortgesetzt hingewirkt werden wird und zu erwarten steht, daß die bevorstehende Reform der deutsch-österreichischen Tarife auch für Malz eine größere Uebereinstimmung mit sich bringen werde.

Die neuesten Verlaubarungen in der Presse, laut welchen den von Reichlich-Ungarn beantragten Ermäßigungen der bisherigen Verbandszölle für Getreide, Mehl, Feilsaen u. c. (darunter auch Malz) um 5% die erforderliche Zustimmung der preussischen Behörden verweigert worden ist, scheint darauf hinzuweisen, daß jene Zusicherung der möglichen Ausgleichung der Frachtsätze nun auch verwirklicht werden soll.

In Wien haben sich bei Gelegenheit des internationalen Saatenmarktes ca. 30 Malzfabrikanten des Landes zusammengefunden und einen Verein österreichischer Malzfabrikanten gegründet, dessen nächste Aufgabe nach dem in der Wiener (Fasbenderischen) Zeitschrift für Bierbrauerei und Malzfabrikation veröffentlichten Programm darin bestehen wird, „von Seiten rheinischer und sächsischer Malzfabrikanten geplante und den betr. Regierungen vorgeschlagene Eingangszölle auf Malz — in den Zollvereinen — zu bekämpfen, sowie den Vorständen bezüglich der Eisenbahnfrachtsätze Beschlüssen entgegen zu treten und dieselben in die nöthigen bereits angebahnten Schritte beim k. k. Ministerium des Handels, sowie auch bei den Handelskammern des Landes einzuleiten.“

Der Verein sächsischer Malzfabrikanten hat hietaus Veranlassung genommen, in einem an die Redaktion der Wiener Fasbenderischen Zeitschrift mit der Bitte um Veröffentlichung gerichteten Schreiben gegen die Unterstellung zu protestiren, als theilten die sächsisch-tyrinhinglich-anhaltischen Malzfabrikanten, soweit sie dem Verein angehören, die von rheinischen und süddeutschen Malzfabrikanten in Mainz geäußerten Wünsche und gestellten Forderungen nach Einführung eines Malzzolles und Erhöhung der Frachtsätze für ausländisches Malz. Was die hiesigen, in dem Erzeugungsbetriebe einer vorzüglichen Gerste belegenen Malzfabriken beanspruchen, ist keine Bevorzugung des inländischen vor dem ausländischen Malze durch Zoll- und Frachttarif-Bestimmungen, sondern nur eine streng lokale paritätische Behandlung.

Zum Schluß der Sitzung ventilirte der Verein noch die Frage über Creditrisiken und beschloß, möglichst darauf hinzuwirken, daß gegen baar oder gegen Accept nicht über 3 Mon. at verkauft werde.

Halle, den 21. October.

In den Mittagsstunden des gestrigen Tages fand die Enthüllung der Gedenktafel über der Zehnöhle an dem Felten bei Krotha statt. Wir verstanden deren Anbringung auf felsigem Grund und Boden den Domänenpächtern Herren Gebrüder Nagel. Die Feiert verließ unser herrlicher Betreuer unter Theilnahme eines überaus zahlreichen Publikums, welches auf dem romantischen Felten und auf Genseln Platz genommen hatte und einen malerischen Anblick bot, durchaus angemessen und würdevoll. An dem Festzuge, welcher vom Feltenbergkeller aus seinen Weg nach dem Ort der Feiert nahm, beteiligten sich außer dem Jahnsfeld, Hallischen, Siebichsener und Großwitzer Turnverein auch der Verein jugendlicher Turner, sowie eine große Anzahl Deputirter diesiger Kreisvereine. Unter den Klängen des Musikchores nahden sich die Festgenossen theils zu Fuß, theils zu Wasser dem Banungsplage am Fuße des Felsens, worauf die Chargirten und Fahnenträger der einzelnen Vereine zur Linken und Rechten der Höhle Stellung nahmen. Nach Abspaltung des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles“ hielt Herr Gottfried Waldstet die Weihe- oder Festrede:

Der 11. August 1878 wird mit goldenen Lettern in die Geschichte des deutschen Volkes eingetragen werden, unauslöschlich, unvergänglich. An diesem Tage waren hundert Jahre verflossen, seit der Summe Jahrs in Lang bei Senen das Licht der Welt erluchte. — Und wie das Zumen, aus kleinen Anfängen herangewachsen, jetzt ein breiter, majestätischer Strom geworden ist, der alle, die ihn durchfließen, werden ihm die Kraft und die Wärme mittheilt, wie das Zumen ein Mittel geworden ist, das uns zur Einheit Deutschlands mit Freigebigkeit, so wird auch weit und breit das Wenden Jahrs in Ehren gehalten. Am 11. August war Feiertag und kein Feiertag, ja kein Feiertag und doch, in welchem die Gedenktafel von Jahns Geburt nicht in besonders feierlicher Weise besungen worden war, aber Jahns Bedeutung und Verdienst beruht nicht allein auf der Begründung des Turnvereins. Er war vor Allem ein deutscher Mann, ein Mann des Volkes, der den Gedanken der Einigung mit zuerst in's Volk warf,

und der am Ende seines Lebens mit Nicht von sich sagen konnte: "Deutschland ist ein Land, das mich liebte, das mich liebte, das mich liebte..."

Dießes Gedächtniß, welches in dem Anbilden der Vorfahren die Kraft annahm, es ist heute noch da, es ist heute noch da, es ist heute noch da...

Es hat sich nicht über uns, es hat sich nicht über uns, es hat sich nicht über uns, es hat sich nicht über uns...

Bei den letzten Worten fiel die Hülle von der Tafel herab. Bekräftigt ist der Gedanke des Herrn Grafen v. Scharf...

Im Namen des Verhinderungvereins dankte hierauf der Vorsitzende, Justizrath Fiebigler, für die Uebersage der Ehrenkette an den Verein mit folgenden Worten:

Sei ährenste im Namen des Deutschen Verhinderungvereins die Pflege dieses Denkmals, frisch, frohlich, fromm kann nur der Mensch sein, der die heimathliche Stätte ehrt...

Nach diesen Worten hielt Stadtrath Niemeyer folgende Ansprache: Verehrte Herrmannen! Mein deutsches patriotisches Blüthenfeld...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

und der am Ende seines Lebens mit Nicht von sich sagen konnte: "Deutschland ist ein Land, das mich liebte..."

Dießes Gedächtniß, welches in dem Anbilden der Vorfahren die Kraft annahm...

Es hat sich nicht über uns, es hat sich nicht über uns, es hat sich nicht über uns...

Bei den letzten Worten fiel die Hülle von der Tafel herab. Bekräftigt ist der Gedanke...

Im Namen des Verhinderungvereins dankte hierauf der Vorsitzende, Justizrath Fiebigler...

Sei ährenste im Namen des Deutschen Verhinderungvereins die Pflege dieses Denkmals...

Nach diesen Worten hielt Stadtrath Niemeyer folgende Ansprache: Verehrte Herrmannen!

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Heute haben wir für ihn einen andern Jura, den freien, fröhlichen Jura...

Kaisersbühnen wurde begeistert dieser Ruf erwidert und pflanzte sich von Mund zu Mund fort...

Die Halleische Bierdiele wird ihre Winter-Festlichkeiten am Sonntag den 27. October...

Stadtrath Niemeyer wird die Ehrenkette an den Verein mit folgenden Worten...

Sei ährenste im Namen des Deutschen Verhinderungvereins die Pflege dieses Denkmals...

Nach diesen Worten hielt Stadtrath Niemeyer folgende Ansprache: Verehrte Herrmannen!

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Der Herrmannen, den ich heute hier an der Spitze der deutschen Nationen...

Bekanntmachungen.

Halle a/S., den 12. October 1878.

Es sind angeblich verloren gegangen:

- 1. das Einlagebuch der sächsischen Sparkasse zu Halle a/S. Nr. 8668 über 90 Mark Einlage auf den Namen des Franz Weber in Amendorf, Verlierer Schubmannmeier Friedrich Weber daselbst;

Ein Jeder, welcher an denselben irgend ein Anrecht zu haben vermeint, wird hierdurch aufgefordert, sich bei uns und zwar spätestens den 18. December 1878 Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle...

Bekanntmachung.

In der Senze'schen Nachlass-Sache von Scherndorf sollen die den Erben gehörigen Grundstücke, ein Bauergut nebst Zubehör und Wandeläcker, am 30. October 1878 Vormittags 11 Uhr in dem Kunze'schen Hofhause zu Scherndorf meistbietend vor dem Nachlassrichter verkauft werden.

Bekanntmachung.

Der über den Nachlass des am 6. Mai 1861 zu Wöckwitz verstorbenen Kaufmanns Friedrich August Müller eröffnete Konkurs ist durch Vertheilung der Masse beendet.

Bekanntmachung.

In der Senze'schen Nachlass-Sache von Scherndorf sollen die den Erben gehörigen Grundstücke, ein Bauergut nebst Zubehör und Wandeläcker, am 30. October 1878 Vormittags 11 Uhr in dem Kunze'schen Hofhause zu Scherndorf meistbietend vor dem Nachlassrichter verkauft werden.

Bekanntmachung.

Der über den Nachlass des am 6. Mai 1861 zu Wöckwitz verstorbenen Kaufmanns Friedrich August Müller eröffnete Konkurs ist durch Vertheilung der Masse beendet.

Submission.

Die Verdingung der Zimmerarbeiten incl. Materialien zum Neubau des pathologischen Instituts soll im Wege öffentlicher Submission erfolgen. Offerten sind bis spätestens Sonnabend den 26. October Vormittags 11 Uhr an mein Bureau, Friedrichstraße 24, einzureichen...

Kunsthistorische Vorträge.

Der Unterzeichnete wird in diesem Herbst eine Reihe von Vorträgen über Pompeji und die Pompejaner halten: wöchentlich Montags von 6-7 Uhr in dem vom Magistrat günstig zur Verfügung gestellten Saale der Volksschule.

KS-Gesellschafts-Eröffnung.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als Schneidermeister etabliert habe und verpönde jederzeit pünktliche und reelle Bedienung.

Stad-Theater.

Dienstag den 22. October 1878. Abonnement suspendu. Ensemble-Gastspiel vom Stadt-Theater zu Leipzig. Prinz Methusalem, fomische Operette in 3 Acten von Wilder u. Delacour. Musik v. Strauß.

Dresdener Bierhalle.

Heute Dienstag Schlachtfest. P. Weisswange.

Familien-Nachrichten.

Die gestern erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Thormann, von einem gesunden Knaben, zeige hierdurch ergebenfalls. Halle a/S., d. 21. Octbr. 1878. J. Frantwein.

Lodes-Anzeige.

Heute Abend 7 Uhr entschlief sanft nach schwerem Krankenlager mein lieber Mann und unser guter Vater, Schmiegerohn und Schwager, der Deffon Wilhelm Köhner, im 44 Lebensjahre. Diese Trauernachricht allen lieben Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme. Die Hinterbliebenen.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 20. October. Der russische Botschafter Graf Schuravoff ist heute, von Paris kommend, hier eingetroffen und wird morgen Vormittag seine Reise nach Livadia fortsetzen.

Washington, d. 20. October. Der Betrag des für den Staatsbank allwöchentlich anzufahrenden Silberquantums ist vom Schatzsekretär Sherman auf 400,000 Unzen festgelegt worden.

London, d. 21. October. Heute findet eine vorläufige Versammlung der Direktoren und des Sekretärs der City-of-Glasgow Bank statt, welche am vorigen Sonnabend zur Haft gebracht worden sind.

Der deutsche Reichstag

war in der abgelaufenen Session vom 9. September bis 19. October, also 41 Tage, verammelt. Es haben 17 Plenarsitzungen, 50 Abtheilungssitzungen und 32 Kommissionssitzungen stattgefunden. Von den verhandelten Regierungsvorlagen wurden folgende Vorlagen gemacht: 1 Uebersicht der vom Bundesrat gefassten Entschliessungen auf Beschlüsse des Reichstages, 1 Schreiben bet. Ertheilung der Ermächtigung zur strafrechtlichen Verfolgung wegen Verletzung des Reichstages. Der vorgelegte Gesetzentwurf hat die Zustimmung des Reichstages erhalten; die Uebersicht der Bundesratsentschliessungen hat durch Abdruck und Verteilung an die Mitglieder ihre Erledigung gefunden; das Schreiben, betr. Ertheilung der Ermächtigung zur strafrechtlichen Verfolgung wegen Verletzung des Reichstages ist unerledigt geblieben.

Seitens der Mitglieder des Reichstages wurden eingebracht: eine Interpellation und drei Anträge. Die Interpellation ist von Seiten des Bundesrats beantwortet worden; zwei Anträge wurden angenommen und ein Antrag bleibt unerledigt. Im Laufe der Session sind im Ganzen 187 Petitionen eingelaufen, wovon 133 der Petitions-Kommission und 54 der Kommission zur Berathung des Sozialengesetzes überwiesen worden. Die Petitions-Kommission hat von den ihr überwiesenen Petitionen 13 als zur Erörterung im Plenum nicht für geeignet erachtet; 126 sind nicht zur Berathung gelangt. Die der IV. Kommission überwiesenen Petitionen haben durch die Beschlussfassung über den Gesetzentwurf ihre Erledigung gefunden. Die Abtheilungen haben 19 mündliche Berichte, die Kommissionen 8 schriftliche und 9 mündliche Berichte erstattet; hiervon sind 17 mündliche und 11 schriftliche Bericht im Plenum erledigt worden. 11 mündliche und 7 schriftliche Berichte (sämmlich über Wahlprüfungen) bleiben unerledigt. Das Ergebnis der im Laufe der Session stattgehabten Wahlprüfungen ist folgendes: von den Abtheilungen sind geprüft und für vorläufig gültig erklärt 359 Wahlen, davon sind in Folge nachträglich eingegangener Proteste später der Wahlprüfungs-Kommission überwiesen 18, bleiben also gültig 341 Wahlen. Auf Grund mündlicher Berichte der Abtheilungen bzw. der Wahlprüfungs-Kommission sind im Plenum für gültig erklärt 9 Wahlen, zusammen gültig Wahlen 350. Es bleiben noch zu prüfen 47 und zwar 45 in der Wahlprüfungs-Kommission und 2 in den Abtheilungen. Gegenwärtig ist ein Mandat erledigt.

Berlin, d. 20. October.

Nach einer nunmehr dem hiesigen Magistrat zugegangenen amtlichen Benachrichtigung ist die Rückkehr des Kaisers von Wiesbaden nach Berlin auf den 4. Dezember festgesetzt.

Wie aus Baden berichtet wird, erblickte man den Kaiser in den letzten Tagen immer zu Fuß auf der Promenade sichtlich in der alten Hülftigkeit; später wird dann eine Spazierfahrt unternommen. Außerdem besuchte er die große Matinée musicale bei der Herzogin von Hamilton und am Sonntag das Familienbier bei den großherzoglichen Herrschaften auf Schloss Baden, welchem auch die andern Töchter nach Friedrichshafen abgereiste Großherzogin von Weimar und Prinz Alexander von Hessen mit Sohn, dem Prinzen von Battenberg, beiwohnten, sowie am Montag das von dem preussischen Generalen Grafen Stieglitz zu Ehren der Majestäten gegebene Diner. Auch das Theater besucht der Kaiser regelmäßig.

Der bisherige Cabinetssekretär der Kaiserin, Dr. D. v. Mohl, hat seinen Abschied nachgesucht und erhalten. Zu seinem Nachfolger ist Lieutenant v. d. Knesebeck von dem Bonner Husaren bestimmt. Dr. v. Mohl geht als deutscher General-Consul nach Cincinnati.

Der königliche Hof legt heute für die Königin Donna Maria Christina, Großmutter Sr. Majestät des Königs von Spanien, auf drei Wochen die Frau er an.

Als nach Bekanntmachung des Abstimmungsresultates die Mitglieder des Hauses sich erboten, um ihren Dank dem Präsidium zu documentiren, fanden auch die Sozialdemokraten auf; einigen Reichstagsmitgliedern, welche, interessiert für das Verhalten der Sozialdemokraten, sich nach ihnen umsahen, nicht Bebel zu: „Ja, ja, wir stehen“. Auch der Fürst Reichkanzler die Kaiserliche Botschaft verlesen wollte und die Abgeordneten zur Vernehmung der Botschaft von ihren Sitzen aufstanden, erhoben sich die Sozialdemokraten ebenfalls, aber, um schließlich den Saal durch die nächste Thür zu verlassen. Nur Bebel schied sich zu späher, doch hielt er es schließlich für besser, den Act frecher Unverschämtheit, welchen er am Anfang der Session ausübte, nicht zu wiederholen; er folgte seinen Genossen.

Künftig wird begreiflicher Klang das Hoch auf den Kaiser Wilhelm, mit welchem der Reichstag, genau wie er angefangen hatte, die inaptschwere und bedeutungsvolle Session beendet.

Das „Berliner Tageblatt“ bringt die Sensation nachricht, daß am 1. November d. J. rund 20,000 Mann mehr in das Heer eingezogen werden, als sonst; jedes Bataillon soll fast 135:170, jedes Gardebataillon fast 170:200 Mann Rekruten erhalten.

Die freisinnlichen Mitglieder des Reichstages und mehrere Repräsentanten der Seefahrer traten gestern Abend unter dem Vorsitz des Abgeordneten Dr. Bamberger zu einer Besprechung zusammen. Formelle Beschlüsse wurden nicht gefaßt, sondern nur die taktischen Maßnahmen besprochen, welche gegenüber dem Vorgehen des volkswirtschaftlichen Vereins (Schutzpartei) im Parlamente in Anwendung kommen sollen. Von einer Seite wurde die Frage angeregt, ob nicht beim Wiederzutritt des Reichstages eine Interpellation wegen des deutsch-österreichischen Handelsvertrages an die Reichsregierung gerichtet werden sollte. Die Mehrheit war jedoch der Meinung, daß vorläufig davon Abstand zu nehmen sei, weil die Regierung den Moment nicht für opportun halten dürfte, vor der wahrscheinlichen Verlängerung des Handelsvertrages Aukunst über ihre Politik zu ertheilen. Sie würde sonst für die nachtheiligen Folgen den Interpellanten verantwortlich machen.

Wie verlautet, haben in diesen Tagen hier zwischen dem Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau, Frhrn. v. Ende, und dem Geh. Oberfinanzrath Nibelby aus dem Finanzministerium Besprechungen über den zwischen der Krone Preußen und den hessischen Agnaten schwebenden Prozeß stattgefunden. Die hessischen Agnaten haben bekanntlich in erster Instanz den Prozeß gewonnen, und die preussische Krone hat die Appellation gegen das Erkenntnis eingelegt. Seitens der Regierung wird beabsichtigt, wo möglich noch vor der Entscheidung der zweiten Instanz, mit den hessischen Agnaten einen Ausgleich zu suchen.

Wie es heißt, ist die Vermählung der Gräfin Marie v. Bismarck mit dem Grafen zu Rangau auf Wittmoth den 6. November festgesetzt. Die Trauungsfeierlichkeit wird wahrscheinlich nicht in der Kirche, sondern in dem Palais des Fürsten stattfinden. Das junge Paar wird nach der Vermählung nicht in Berlin bleiben, sondern zunächst eine Reise nach Holftein auf die Fideicommissgüter des Bruders des Bräutigams machen; von dort aus soll ein kurzer Aufenthalt in Friedrichshagen genommen werden, und das Brautpaar wird alsdann sämtliche Mitglieder der fürstlichen Familie in Varzin vereinigen. Die für das neue Paar bestimmte Wohnung in Berlin soll im April bezogen werden, wenn bis dahin die jetzt getroffenen Dispositionen von Seite des Fürsten nicht noch eine Aenderung erfahren.

Der Abgeordnete Bindtorkhoff wird, wie verlautet, sich demnächst nach Wien begeben. Es wird diese Reise mit Privatangelegenheiten der welfischen Königsfamilie in Verbindung gebracht.

In der Schweiz ermartet man das Erscheinen einer Schrift des Dr. Carl Marx über den Fürsten Bismarck, wozu der Verfasser, wie die „Post“ meldet, den Auftrag von einem Vertrauten des Fürstbischofs von Gumbelrad erhalten habe.

Neuerdings ist wieder darauf hingewiesen worden, daß bei Einziehung und Beitreibung von Klassensteuer-Rückständen stellenweise nicht nach Vorschrift verfahren wird. Nach dem Gesetze muß nämlich der Steuerpflichtige in den ersten Tagen jedes Monats seinen Beitrag voraus entrichten. Geschieht dies nicht, so hat der Steuerempfänger die Steuern zur Zahlung innerhalb dreier Tage aufzufordern und nach Ablauf dieser Frist mit der Zwangsbeitreibung vorzugehen. Das letztere und die vorangehende Mahnung müssen überall im Laufe des Fälligkeitsemonts vorgenommen und dürfen nicht in die folgenden Monate hinausgeschoben werden. Die Steuerempfänger sind übrigens für diejenigen Steuern selbst verantwortlich, bei welchen sie in den wirklichen Ausfall oder die fruchtlos verhängte Exekution nicht sofort nachweisen können.

Die wachsende Zahl von Gesuchen um Gewährung von Unterstützungen zur Ausbildung in der Musik und den bildenden Künsten und die Beschränktheit der für ihre Befriedigung zu Gebote stehenden Mittel machen es dem Unterrichtsminister, wie er den Regierungsbehörden durch Rundschreiben mittheilt, unmöglich, diese Gesuche auch ferner, wie bisher, lediglich nach ihrem Eingange und einzeln zu erledigen. Der Minister hat deshalb beschloffen, fortan nur halbjährlich ein Mal eine sachverständige Prüfung der jedesmal aufgammelten Gesuche einzutreten zu lassen, um alsdann auf Grund dieser vergleichenden Prüfung über die vorhandenen Mittel zu verfügen und über die Gesuche zu befinden. Als die Zeitpunkt, an welchen die Sammlungen der Gesuche fertig geschlossen sind, sind der 15. Februar und 1. Juni bestimmt.

In der Admiralität herrscht betrefß der mit dem Untergange des „Großen Kurfürst“ zusammenhängenden Fragen große Thätigkeit, namentlich betrefß der Reue des Schiffes. Diese Angelegenheit soll demnächst entschieden werden. Unter den zahlreichen Projekten, welche dieserhalb eingegangen sind, scheint eins das besten wirkliche Aussicht auf Gelingen zu besitzen, ja sogar, wie Einige wollen, eine ziemlich feste Garantie dafür zu bieten. Wahrscheinlich wird dieses Projekt genehmigt und die betreffende Arbeit alsdann begonnen werden.

Es wird beabsichtigt, den bei dem Untergange des „Großen Kurfürst“ verunglückten und in Folgehese bedingten Offizieren und Mannschaften der kaiserlichen Marine ein Denkmahl zu legen, dessen Kosten durch Beiträge der Offiziere und Mannschaften der Marine gedeckt werden sollen.

Wie das „D. M.-Bl.“ erfährt, ist in den leitenden Kreisen des Berliner Polizeipräsidiums absolut nichts davon bekannt, daß von Neuauß ab der Straßerverkauf von Zeitungen hier unterlag werden solle. Die ganze Sache scheint sich auf den Umfang zu beziehen, daß, wie bereits gefeßt, einigen unzuverlässigen Verkäufern die Konzession entzogen werden sollte.

Die „Berliner freie Presse“ kündigt an, daß ihre Partei, wenn sie die schriftstellerische Produktion der Sozialdemokratie zu vertreiben verhindert werde, die Agitation

durch Vertreibung der Klassiker und der Bibel fortsetzen werde. Sie citirt dann als den Beleg für den sozialdemokratischen Inhalt einzelner Stellen aus den Räubern, Zell und dem Bude Jesus Strach. Dieser Humor mahnt doch stark an Galgenhumor.

Wie berichtet wird, wäre die von der Vertretung der hiesigen Jacobikirche vorgenommene Wahl des Dompropstors Dr. Schramm in Bremen von dem Provinzial-Konfistorium nicht bestätigt, die Befähigung vielmehr von einem mit dem Dr. Schramm vorzunehmendem Colloquium abhängig gemacht worden, auf welches derselbe nicht eingehen werde. Es ist das dieselbe Pfarrstelle, zu welcher der hiesige Propst Viceniat Gofsbach bereits berufen, aber in zwei Instanzen nicht bestätigt worden war. Das Konfistorium braucht jetzt keine Neuwahl mehr vornehmen zu lassen.

Aus der Provinz Sachsen

und ihrer Umgegend.

○ Aus dem Reg.-Bez. Merseburg, d. 20. October. Im verfloffenen Monat September wurden in 20 Martorten des hiesigen Regierungsbezirks für Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Rauchwurz, Fleisch zc. nachstehende Durchschnitts- und Marktpreise gezahlt: Für Weizen (pro 100 Kilogramm) 19 Mt. 5 Pf. (speziell in der Immediatsstadt Halle 18 Mt. 5 Pf.), Roggen 14 Mt. 3 Pf. (14 Mt. 12 Pf.), Gerste 15 Mt. 9 Pf. (17 Mt. 20 Pf.), Hafer 13 Mt. 7 Pf. (14 Mt. 15 Pf.), gelbe Erbsen zum Kochen 26 Mt. 6 Pf. (—), weiße Spelzbohnen 28 Mt. 6 Pf. (—), Linsen 33 Mt. 15 Pf. (22 Mt.), Kartoffeln 4 Mt. 96 Pf. (5 Mt. 37 Pf.), Rind- oder Kangstroff 4 Mt. 28 Pf. (—), Krummstroff 3 Mt. 45 Pf. (—), Heu 6 Mt. 31 Pf. (—); für Rindfleisch von der Keule (pro Kilogramm) 1 Mt. 15 Pf. (1 Mt. 25 Pf.), Bauchfleisch 1 Mt. 8 Pf. (1 Mt. 10 Pf.), Schweinefleisch 1 Mt. 26 Pf. (1 Mt. 20 Pf.), Kalbsfleisch 91 Pf. (97 Pf.), Hammelfleisch 2 Mt. 17 Pf. (1 Mt. 15 Pf.), Gekochtes 2 Mt. 67 Pf. (2 Mt. 82 Pf.); für ein Schock Eier 3 Mt. 23 Pf. (3 Mt. 28 Pf.).

○ Wittenberg, d. 20. October. Unsere Landleute sind gegenwärtig auf dem Acker meist nur noch mit dem Einkeimen der Futterfrüchte beschäftigt, die Winterbestellung ist fast ganz beendet. Der hiesige Pflanzbau für Getreide lag an den letzten Marttagen wieder recht ruhig. Theils sind Produzenten noch vielfach auf dem Acker beschäftigt und können sich daher mit Bereitung ihrer Vorräthe für den Verkauf nicht befassen, theils wollen sie nicht verkaufen, weil ihnen die jetzigen Preise nicht zuzagen. Was den Absatz anbelangt, so zeigen die Mühlen der nächsten Umgegend zwar einige Bedürfnisse, dagegen hat die Nachfrage von Sachsen und Thüringen her fast ganz aufgehört und Versandt fand nur noch auf Grund früherer Abchlässe statt. Das Gemüthsgefäß hat von seiner früheren Lebhaftigkeit merklich verloren, obgleich sich unsere Nachbarn noch immer am hiesigen Plage mit Grünzeug zu vertagen pflegen und einige Händler für Leipzig, Berlin und Potsdam u. s. w. zuweilen aufreisen.

○ Wittenberg, d. 20. October. Auf dem hiesigen Bahnhofe wurde in einem Coupé 4. Klasse ein Todenstich abgefaßt, während er im Begriff stand, einer Reisegeldstrafe das Portemonnaie zu entnehmen. Seine Reife mußte er selbstverständlich unterbrechen und in polizeilichen Gewahrsam wandern. — Daß sich im Herbst noch eine zweite Rosenblüthe zeigt, ist eigentlich keine Seltenheit; hier aber steht ein ganzer Garten im zweiten Rosenhof, was denn doch nicht überall vorkommen dürfte. Die Natur ist überhaupt in diesem Jahre, wie anderwärts, so auch hier zu Extravaganzen geneigt. Während in der Friedrichsstadt Kirchbäume blühen und im Freien gereifte Himbeeren nach der Stadt gebracht werden, hören wir von einer Gans in der Schloßparkstraße erzählen, die noch einmal geboren hat, Eier zu legen und bereits beim fünften Stück angekommen ist.

○ Von der schwarzen Esker, den 18. October. Die Stadtröberrathen zu Liebenwerda verhandelt in ihrer letzten Sitzung über das Rescript der kgl. Regierung zu Merseburg, die Verminderung der Bahnmärkte betrefß. Die Verammlung gab durch Beschluß der Ueberzeugung Ausdruck, daß die hiesigen Bahnmärkte nothwendig und nützlich seien und deshalb beizubehalten sind.

○ Wittenberg, d. 21. October. Das Wahlloos, nach welchem die Abgeordneten zu unserer Landtage ernannt werden, ist ein höchst schwerfälliges und es erfordert Zeit und Mühe, ehe die Wahlzettel in Bewegung gesetzt wird und ehe sie arbeiten. Nun, seit Ende vergangener Woche, ist die hiesigen Wahlzettel behufs Vertheilung über die aufzustellenden Wahlmänner haben begonnen. In allen Distrikten sprechen sich die Wähler über solche Vertrauensmänner aus, die ihre Stimme unseren beiden bisherigen Landtagsabgeordneten, Fabrikbesitzer Th. Brumme und A. Kiefer wiedergeben wollen. Man ist mit der Wirkfamkeit beider Männer in unserer Legislation, mit der Art und Weise, wie dieselben sich ihres Mandates entledigen, zufrieden. Zu den Wünschen, deren Verwirklichung unsere Wählererschaft von ihren Mandatären verlangt, gehört (wie wir früher schon angedeutet) in erster Linie die Einführung einer Synodal-Ordnung für Anzahl, deren Arbeiten in's Stocken geraten sind, in materieller Hinsicht dagegen vor allen Dingen die Legung einer Kette in der Saale durch anhaltisches Gebiet resp. von Galbe bis Halle und der hierdurch bedingte Schleusen-Neubau, ferner die endliche Erbauung der Eisenbahn-Linie Gonnern-Bernburg-Wittenberg-Galbe. Natürlich wird letzterer nur dann vor sich gehen, wenn die Unterhandlungen zwischen der Magdeburger Halberstädter Bahn und dem Reichsfinanzen beider Verkauft der ersten an letzteren zum Abschluß gebracht sind. Denn an eine Herbeiführung dieser Strecke durch obige Gesellschaft ist wohl nicht zu denken, obgleich

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung der Stadt Halle gehörenden, bisher an die Witwe Frenzel hierelbst verpachtet gewesen, in der Feldmark Diemig belegenen, auf dem Situationsplane mit Nr. 3 bezeichneten Ackerparzelle von 2 Morgen 0,6 □ Ruthen, auf die 5 Jahre vom 1. October d. J. ab, bis dahin 1883, unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen ist ein Termin auf **Freitag d. 28. Octbr. er. Vormittags 11 Uhr** im **Kraher'schen** Caffee zu Diemig anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Halle a/S., den 18. Octbr. 1878.
Der Magistrat.

Holz-Auction.

Es werden **am Mittwoch d. 30. Octbr. er. Vormittags 10 Uhr** in den bei Ammendorf belegenen Forstrevieren Mühlenholz und Fichtenfabrik (Versammlungsort im Caffee „zum Eiserthal“ in Ammendorf):

- 44 Stück Schwarzpappeln von 50 bis 125 cm stark,
- 16 „ Italienische Pappeln von 30 bis 65 cm stark,
- zum Selbstschlag an den Meistbietenden unter dem im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Halle a/S., den 18. Octbr. 1878.

Die Deputation für die Verwaltung des Ritterguts Beesen.

Bekanntmachung.



Halle-Soran-Gubener Eisenbahn.

Zur Verpachtung der auf Bahnhof Reußen disponiblen Lagerplätze ist ein Termin auf

Donnerstag den 24. October er. Vormitt. 9 Uhr daselbst anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden, daß die Bedingungen im Termine eingesehen werden können und daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgt.

Halle a/S., den 18. October 1878.
Der c. Bau-Inspector Wessel.

Thüringische Eisenbahn.

Die in unfern Werkstätten in Erfurt und Gotha bereits vorhandenen, sowie die bis zum 31. December er. noch aufkommenden Abfälle an Eisen und andern Metallen, und zwar:

A. In der Werkstätte zu Erfurt:

- circa 50000 kg Schmelzeisen,
- 20000 „ alte Bleche und Kohrstüde,
- 25000 „ Drehspähne,
- 10000 „ alte gußeiserne Dfentheile,
- 5000 „ 25 Stück alte Radgehelle von Schmiedeseisen und Gusseisen,
- 5000 „ alte Keifen aus Ziegelgußstahl,
- 5000 „ alte Keifen aus Puddel- und Bessemerstahl ohne Unterschied,
- 600 „ alte unbrauchbare Feilen und sonstige stählerne Werkzeuge,
- 900 „ altes Zinkblech,
- 3000 „ alte eiserne Siebrohre in Längen von 2 bis 4 m,
- 2000 „ alte messingene Siebrohre,
- 1500 „ altes Feuerbuchsenkupfer,
- 750 „ alte rothmetallene Maschinenkeile,
- 3000 „ in Bahnen geschmolzene Kothmetallspähne,
- 150 „ alte messingene Maschinenkeile,
- 800 „ alte Gummibufferlinge;

B. In der Werkstätte zu Gotha:

- circa 50000 kg Schmelzeisen,
- 5000 „ alte Bleche und Kohrstüde,
- 40000 „ Drehspähne,
- 30000 „ alte schmiedeseiserne Kofstübe,
- 25000 „ alte Keifen aus Puddel- und Bessemerstahl ohne Unterschied,
- 25000 „ alte eiserne Weichenungen,
- 40000 „ alte eiserne Schienenstüde,
- 8000 „ Federstahlbruch,
- 3250 „ alte Hartguß-Hersätze,
- 1200 „ alte Retorten (verbrannte Gusseisen),

sollen an den Meistbietenden verkauft werden.
Wir haben zu diesem Behufe einen Verkaufs-Termin auf **den 11. November er. Vormittags 11 Uhr** in unferem Sitzungszimmer hier angefest und erlauch Kauflustige, bis dahin ihre Gebote versiegelt und äußerlich mit der Bezeichnung „Diferte auf Werkstätten-Metall-Abfälle“ versehen, portofrei an uns einzureichen.

Die Verkaufs-Bedingungen, von welchen ein durch die Unterschrift des Difertes anerkanntes Exemplar der Diferte beigefügt sein muß, sind im Bureau unferer Central-Materialien-Controlle hier einzusehen oder von dort kostenfrei zu beziehen; auch können die zur Zeit in erheblichen Mengen vorhandenen Abfälle in unferen Werkstätten in Erfurt und Gotha in Augenschein genommen werden.
Erfurt, den 17. October 1878.

Die Direction.

Zur Tabaks-Enquôte.

Es liegen verschiedene Anzeigen vor, daß viele Dist.-Commissionen die Aufnahme der Fragebogen f. St. nicht genügend ausgeübt haben, wodurch die Kenntniß von dem Umfang dieser Branche wesentlich beeinträchtigt wird.

Wir haben nun die Achtheit, der diesigen, gegenwärtig tagenden Bezirks-Commission, welche die Provinz Sachsen, ohne die zum thüringischen Zoll- und Handelsverein gehörenden Kreise, sowie das Herzogthum Anhalt und die Unterherrschaft des Fürstenthums Schwarzburg umfaßt, vorgekommene Mängel zur Berücksichtigung zu unterbreiten, bitten daher die geehrten Interessenten, welche den angeführten Kreisen z. angehören und welche glauben, daß die Aufnahme nicht vollständig ausgeführt ist, uns möglichst sofort unter Begründung Kenntniß geben zu wollen.
Magdeburg, den 20. October 1878.

Rennau & Comp.

Die Natur. No. 42.

Illustrationen: Der Seeberg (Cyclopterus limpan).

Geschw. Storch, Capisier- Manufaktur.

Eignes Schaffen und außerordentliche billige Einkäufe veranlassen uns, unser bedeutendes Lager in:
 — Tapissere- Waaren, Bunt-Stickereien in
 — Canevas, als Kissens, Bouquettes, Borden,
 — Schuhe, Träger etc. schöner neuer Muster zu
 — auffallend billigen Preisen
 des Raumes wegen in unferem II. Geschäft
 — Obere Leipzigerstr. Nr. 71
 zum Verkauf zu stellen.
 — Teppiche u. Vorlagen vorjähriger Muster zu herabgelassen, sehr billigen Preisen.
 — Material für Stick-, Strick- u. Häkelarbeit,
 — wie antick gefärbte Holzwaaren für Stickerei
 bekannt billigst.

Die neuesten, von der Regierung bestimmten Kirchenbuchformulare, Kirchenrechnungen, Schulverwaltungsformulare, Schultagebuchformulare, Taufbriefe, Taufkarten, 100 St. schon von 1. 1/2 20 an, hält stets am Lager die lithographische Anstalt u. Druckerei von **C. A. Kaemmerer's Wwe.**, Alter Markt und Schmeerstraßen- Eck.

Reubkescher Gesangverein.

Mittwoch den 23. October Abends 6 Uhr Uebung im Schützenhause. Anmeldungen neuer singender Mitglieder erbitte Mittags 1-2 Uhr.
Otto Reubke,
Lohnstrasse 10.

Restaurant Dresdener Bierhalle.

Alleinige Niederlage der Actienbierbrauerei zu Coburg.

Von diesem **Biere**, welches durch ärztliche Autoritäten als eines der besten anerkannt ist, halte stets großes Lager und empfehle dasselbe den Herren Wirthen zu **Preiselpreisen**, gebe solches auch wie bisher in Flaschen ab und liefere auf Verlangen in's Haus.
P. Weisswange.

Brühl 77. Plauen'scher Hof Brühl 77,

in der Nähe des alten Theaters in Leipzig.
Hamburger Frühstücksbuffet.
Anerkannt vorzügliche Mittagstisch.
2/2 Portionen u. Dessert à Mk. 1.25 Pf.
Reichhaltige Speisekarte.

Abends stets Hasen-, Reh- u. andere Wildbraten.

Echt Bayrisch-, F. Gohliser Lager- und feinstes Streitberger Bier
empfehlen bestens **G. Erbs.**



Am 24. d. Mts. trifft ein großer Transport der besten **Ardenner Acker- u. Arbeitspferde** bei mir zum Verkauf ein.
Weissenfels. Emil Winkel.

Commis-Gesuch.

Zur mein Material- u. Colonialwaarengeschäft lude per sofort oder 1. November c. einen jungen Mann, der tüchtig seine Beherzig beendet hat. Halberstadt, d. 15. Oct. 1878.
C. Lehnig.

Ein in vollen Betriebe befindl. Braunkohlengrube,

mit außerordentlichem Reichthum an guter Kohle, verleben mit einer 18 pferdebetätigten Wasserhaltungsmaschine, u. einer 8 pferdebetätigten Fördermaschine, sowie mit einer Kohlenpresse mit Dampftrieb, ist in Folge Wiedens des Beförers und wegen zu weiter Entfernens des Bodensatzes der Erben unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Die Grube ist im **Serpogthum Anhalt** in mitten mehrerer Zuckerraffinerien und anderer größerer industrieller Etablissements gelegen. Efferten nimmt die **Annoncen-Expediton von Rudolf Mosse** in Halle a/S. unter Chiffre K. E. # 150 entgegen.

Ein junger Kaufmann, der über seine Leistungen beste Zeugnisse aufzuweisen hat, mit schöner Handschrift, lude fofort oder später Stellung auf Comptoir oder Lager. Gef. Erf. erb. unt. H. B. 418 durch **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.** [H. 54502]

Eine geb. Kohlenhölle lude zum Verkauf fl. Brauhausg. 21.

Ein tüchtiger gewandter, durchaus solider und thätigster verheiratheter Mann, der im Rechnen und Schreiben durchaus bewandert und auch sonst gebildet ist, lude möglichst eine Lebensstellung, die mit einem gewissen größeren Verdienen verbunden ist, z. B. Kassendient, Aufseher eines Etablissements oder auch als herrschaftlicher Diener, 2 Sekretär od. dergl. Auf Wunsch Gaudium. Vorzügliche Zeugnisse sind einzusehen auf dem Bureau des „Anwaldbandk“, Leipzig, wofolch auch schriftliche Adressen sind **W. J. 183 entgegenzunehmen werden.**

Für mein Tuch- u. Modewaren- geschäft suche ich einen Lehrling unter gütst. Bedingungen.

Heinr. Winter,
gr. Ulrichsstr. 8.

Dreschmaschinen.

Dreschmaschine für 1 Pferd oder 2 Räder, und **Erbschüttler** (Siftenstystem, nicht Handdreschmaschine) nebst starkem Sägel ein. Aufstellen 4 300. Garantie 1 Jahr; beagl. für 2 Pferde 4 245. **Handdreschmaschinen 4 120.** **Erbschüttelzeuge**, an jede Dreschmaschine passend, mit und ohne Ausbatterolle und allem Zubehör. **Getreideeinigungs- maschinen** bewährter Construction in 4 Größen, **Windfegen** mit und ohne Siebe, **Säffel- maschinen.**
Görlzig, b. Stat. Gr. Weifand.
Franz Hohmann,
Maschinenbau Anstalt.

Dem daran sich interessirenden Publikum emyfehle ich ein erfindungsreiches **Wagenlaternen-Lager** zur geneigten Berücksichtigung **J. F. Schäfer, Bachthofgasse 2,** Weifand für verfilb. u. verfilb. Wagen- und Gefährtslaternen.
Ein geachteter Beurtheiler als Bezeugung gelude.

Beachtungswerthe Offerte.
HAVANA-CIGARREN
à Mille
60, 75, 90, 100, 110
und 120 Mark.
Unsorrteit Havana à Mille 55 Mark.
Sichte Cuba-Cigaren in Origin. Pack- ten je 250 Stück à Mille 60 Mk.
Havanna-Cigaren à Mille 60 Mk.
Havanna-Anselmus-Cigaren (Original- kisten 500 Stück) à Mille 55 Mk.
Java-Brand-Cigaren, gute Qualität, Mille 30 und 35 Mk.
Feinblattpfeifen, Tabakdeckblatt
30 Mk. Havana, Grahsmund und Brand vorzüglich. 500 Stück sende franco.
A. Gonschior, Breslau.

Poststraße Nr. 9 ist der von **Hrn. Allner** bewohnte **große Laden** mit 2 hellen Nebenräumen 1. Januar oder **1. April 1879** zu vermieten.

Für ein Destillationsgeschäft wird ein gewandter, mit der Branche vertrauter **Reisender** gesucht. Offerte mit Zeugnisabschrift durch **Haasen- stein & Vogler** in Erfurt unter H. 5439a erbeten.

Feinsten Würzberger Ochsenmaul- Salat pr. 10 St. 4 Pf. 4.
Vorzügliche Essig-, Pfeffer- und Senfgurten, 300 Stück, 4 Pf. 4.50.
Französische Rahmtäse pr. Stück 80 S.
Rahmtäse in Staniol, pr. Stck. 10 S., verleben

Bungert-Moser,
Bifflingen.

Rosinen, beste Elemé,
à 4 35 S., **Zucker,** Gemfande in Broden à 4 45 S., raff. à 4 40 S.

C. Herm. Baentsch,
Rathhausgasse 18.

Die **Wein-, Bier- u. Frühstückstube** von **Alwin Schober,**
Schmeerstrasse,
hält sich hiermit bestens empfehlen.

Reservirte Zimmer.
Delikatessen etc. schön. **Diverse Biere** liefere frei Haus.
Kitzinger
20 Flaschen à 3 Mk.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Heute Morgen 1/2 10 Uhr be- schenfte mich meine liebe Frau **Elisabeth geb. Mundewitz** mit einem munteren Mädchen.
Dürre nb erg a/S.,
den 20. October 1878.

H. Schindler,
Königlicher Salinen-Secretär.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 4 1/2 Uhr entschieb nach schweren Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin **Elisabeth Zaag** geb. **Wulferth.**
Luedlinburg,
den 21. October 1878.

Die Hinterbliebenen.